



# Richterordnung

Fassung 2012

## Inhaltsübersicht

- I. **Allgemein**
- II. **Ausbildungs- und Berufungsgrundsätze**
  - 1. Vorschlagsrecht
  - 2. Voraussetzungen für die Laufbahn "SV-Richter"
    - 2.1. SV-Zuchtrichter
    - 2.2. SV-Leistungsrichter
    - 2.3. SV-Richter für Leistungshüten
    - 2.4. Agility-Leistungsrichter
    - 2.5. SV-Obedience-Leistungsrichter
    - 2.6. SV-Richter für Rettungshundeprüfungen
  - 3. Ausbildungsablauf
    - 3.1. SV-Zuchtrichter
    - 3.2. SV-Leistungsrichter
    - 3.3. SV-Richter für Leistungshüten
  - 3.4. SV-Agility-Leistungsrichter
  - 3.5. SV-Obedience-Leistungsrichter
  - 3.6. SV-Richter für Rettungshundeprüfungen
- 4. **Anerkennung**
  - 4.1. SV-Zuchtrichter
  - 4.2. SV-Leistungsrichter
  - 4.3. SV-Richter für Leistungshüten
  - 4.4. SV-Richter für Agility-Beurteilung
  - 4.5. SV-Richter für Obedience-Beurteilung
  - 4.6. SV-Richter für Rettungshundeprüfungen
- III. **Tätigkeit als Richter**
- IV. **Pflichten der Richter**
- V. **SV-Körmeister**

## I. Allgemein

- 1. Zur Erfüllung der in § 3, Ziff. 2 (j) der Satzungen des Hauptvereins bezeichneten Vereinsziele erlässt der SV nachfolgende „Richterordnung“. Sie hat satzungsgleiche Wirkung.
- 2. Der SV beruft
  - a) Zuchtrichter
  - b) Leistungsrichter
  - c) Körmeister
  - d) Fachrichter für das Hütewesen
  - e) Agility-Leistungsrichter

## II. Ausbildungs- und Berufungsgrundsätze

### 1. Vorschlagsrecht

Vorschlagsrecht von Personen für die Laufbahn "SV-Richter" haben:

- a) die Vorstände der Landesgruppen,
- b) die Mitglieder des SV-Vorstandes,
- c) die Mitglieder der betreffenden Fachausschüsse,
- d) die Ortsgruppenvorstände.

## 2. Voraussetzungen für die Laufbahn "SV-Richter"

### 2.1. SV-Zuchtrichter

- 2.1.1. Der Bewerber für die Laufbahn „SV-Zuchtrichter“ muss
  - das 30. Lebensjahr vollendet und darf das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben,
  - eine Mitgliedschaftsdauer im SV von mindestens 5 Jahren nachweisen,
  - als aktiver Züchter und Aussteller tätig gewesen sein und dabei nachstehend bezeichnete Mindestanforderungen nachweisen:
    - a) 10 Würfe auf eigenen Zwingernamen,
    - b) 10 angekörte Tiere eines Zwingers aus eigener Zucht aus mindestens 5 verschiedenen Würfen,
    - c) erfolgreiche Teilnahme an den Zuchtveranstaltungen des Vereins,
    - d) verantwortliche Tätigkeit im Bereich der Ortsgruppen bzw. Landesgruppen,

- e) der Bewerber muss Hunde selbst ausgebildet und mit Erfolg zur Schutzhundprüfung geführt haben,
- f) erfolgreiche Teilnahme an einem SV-Richterseminar - gegliedert in Basisseminar und Eignungstest. Die Zulassung zum Eignungstest kann nur erfolgen, wenn alle formalen Voraussetzungen nach Punkt 2.1.1.a)-e) erfüllt sind.
- 2.1.2. Die Bewerbungsunterlagen sind der zuständigen Landesgruppe einzureichen, die den Eingang dem Bewerber schriftlich, mit Durchschrift an die Hauptgeschäftsstelle, bestätigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen nach 2.1.1. obliegt der zuständigen Landesgruppe. Der Landesgruppenvorstand befindet darüber, ob der vorgeschlagene Bewerber die persönliche und fachliche Qualifikation besitzt und dem Hauptverein zur Zulassung als Richteranwärter empfohlen wird. Diese LG-Empfehlung ist Voraussetzung für die Zulassung als RA.
- 2.1.3. Nachdem die Voraussetzungen (2.1.1. und 2.1.2.) erfüllt sind, entscheidet der SV-Vorstand über die Zulassung zur Ableistung der Eignungsübung, die unter dem Präsidenten des SV oder dem Vereinszuchtwart oder einem beauftragten Mitglied des Zuchtaussschusses abzuleisten ist. Die Eignungsübung kann auch im Zusammenhang mit dem Eignungstest abgelegt werden.
- 2.1.4. Nach bestandener Eignungsübung entscheidet über die Zulassung zum "Richter-anwärter für Zuchtbeurteilung" der SV-Vorstand.
- 2.1.5. Die erfolgte Zulassung wird in der SV-Zeitung veröffentlicht. Gegen die Zulassung ist ein Einspruch innerhalb einer Frist von zwei Wochen möglich. Der Einspruch muss schriftlich begründet werden.
- 2.2. SV-Leistungsrichter**
- 2.2.1. Der Bewerber für die Laufbahn "SV-Leistungsrichter" muss
- das 30. Lebensjahr vollendet und darf das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben,
  - eine Mitgliedschaftsdauer im SV von mindestens 5 Jahren nachweisen,
  - als aktiver Ausbilder und Prüfungsteilnehmer tätig gewesen sein und dabei nachfolgend bezeichnete Mindestanforderungen nachweisen:
    - a) erfolgreiche Ausbildung und Vorführung von drei verschiedenen Hunden in den Prüfungsstufen IPO1 bis IPO3 (es zählen ausschließlich selbst ausgebildete Hunde),
    - b) einer dieser Hunde muss von dem Bewerber bis zur Prüfungsstufe FH ausgebildet und mit Erfolg vorgeführt worden sein,
    - c) erfolgreiche Teilnahme an mindestens einer LGA-Prüfung mit einem selbst ausgebildeten Hund,
    - d) der Bewerber sollte im Ausbildungsbereich der Ortsgruppen bzw. Landesgruppen tätig gewesen sein,
    - e) vergleichbare Aktivitäten des LR-Bewerbers im Diensthundbereich werden berücksichtigt, können jedoch nicht allein die Voraussetzungen erfüllen. Eine rege Teilnahme am SV-Vereinsgeschehen ist nachzuweisen,
    - f) erfolgreiche Teilnahme an einem SV-Richterseminar - gegliedert in Basisseminar und Eignungstest. Die Zulassung zum Eignungstest kann nur erfolgen, wenn alle formalen Voraussetzungen nach Punkt 2.2.1. a)-e) erfüllt sind. Die Prüfung als Jung-hundbeurteiler in Theorie und Praxis ist Teil des Eignungstestes.
- 2.2.2. Die Bewerbungsunterlagen sind der zuständigen Landesgruppe einzureichen, die den Eingang dem Bewerber schriftlich, mit Durchschrift an die Hauptgeschäftsstelle, bestätigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen nach 2.2.1. obliegt der zuständigen Landesgruppe. Der Landesgruppenvorstand befindet darüber, ob der vorgeschlagene Bewerber die persönliche und fachliche Qualifikation besitzt und dem Hauptverein zur Zulassung als Richter-anwärter empfohlen wird. Diese LG-Empfehlung ist Voraussetzung für die Zulassung als RA.
- 2.2.3. Der SV-Vorstand entscheidet nach Vorliegen der Voraussetzungen (2.2.1. und 2.2.2.) über die Zulassung zur Ableistung einer Eignungsübung. Diese Eignungsübung ist abzuleisten unter dem Vereinsausbildungswart bzw. einem von diesem zu benennenden Mitglied des Ausbildungsausschusses. Die Eignungsübung kann auch im Zusammenhang mit dem Eignungstest abgelegt werden.
- 2.2.4. Nach bestandener Eignungsübung entscheidet über die Zulassung als "Richter-anwärter für Leistungsbeurteilung" der SV-Vorstand.

2.2.5. Die Zulassung als "Richteranwärter für Leistungsbeurteilung" wird in der SV-Zeitung veröffentlicht. Gegen die Zulassung ist ein Einspruch innerhalb einer Frist von zwei Wochen möglich. Der Einspruch muss schriftlich begründet werden.

### 2.3. SV-Richter für Leistungshüten

2.3.1. Der Bewerber für die Laufbahn "SV-Richter für Leistungshüten" muss

- das 30. Lebensjahr vollendet und darf das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben,
- eine erfolgreiche Teilnahme an einem SV-Richterbasisseminar nachweisen,
- eine Mitgliedschaftsdauer im SV von mindestens 5 Jahren nachweisen,
- Erfahrung im Umgang mit Herdengebrauchshunden haben,
- Erfahrungen über das gesamte Hütewesen haben und den Nachweis als erfolgreicher Hüter bei SV-Leistungshüten erbringen.

2.3.2. Die Bewerbungsunterlagen sind der zuständigen Landesgruppe einzureichen, die den Eingang dem Bewerber schriftlich, mit Durchschrift an die Hauptgeschäftsstelle, bestätigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen nach 2.3.1. obliegt der zuständigen Landesgruppe. Der Landesgruppen-Vorstand befindet darüber, ob der vorgeschlagene Bewerber die persönliche und fachliche Qualifikation besitzt und dem Hauptverein die Zulassung als Richter-anwärter empfohlen wird. Die LG-Empfehlung ist Voraussetzung für die Zulassung als RA.

2.3.3. Der SV-Vorstand entscheidet nach Vorliegen der Voraussetzungen (2.3.1. und 2.3.2.) über die Zulassung zur Ableistung einer Eignungsübung. Diese Eignungsübung ist unter dem Referenten für das HGH-Wesen des SV oder einem von diesem zu benennenden SV-Richter für Leistungshüten abzuleisten.

2.3.4. Nach positiv bewerteter Eignungsübung erfolgt die Zulassung zum "Richter-anwärter für Leistungshüten" durch den SV-Vorstand.

2.3.5. Die Zulassung zum "Richter-anwärter für Leistungshüten" wird in der SV-Zeitung veröffentlicht. Gegen die Zulassung ist ein Einspruch innerhalb einer Frist von zwei Wochen möglich. Der Einspruch muss schriftlich begründet werden.

### 2.4. Agility-Leistungsrichter

2.4.1. Der Bewerber für die Laufbahn "SV-Agility-Leistungsrichter" muss

- das 24. Lebensjahr vollendet und darf das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben. Für SV-Richter, die zusätzlich zum Zucht- oder Leistungsrichter Agility-Richter werden wollen, gilt die Beschränkung bezogen auf das Lebensalter nicht.
- eine Mitgliedschaftsdauer im SV von mindestens 5 Jahren nachweisen
- als aktiver Ausbilder und Agility-Prüfungsteilnehmer tätig gewesen sein und dabei nachfolgend bezeichnete Mindestanforderungen nachweisen:
  - a) Teilnahme an mindestens 20 Agility-Prüfungen/-Wettkämpfen innerhalb des SV
  - b) abgeschlossene Ausbildung als Agility-Trainer und Tätigkeit als solcher
  - c) Tätigkeit als Prüfungs- und Wettkampfleiter
  - d) erfolgreiche Ausbildung und Vorführung von mindestens drei Hunden in der VDH-Begleithundprüfung oder VPG-Prüfung und in den Agility-Stufen 1-3.
  - e) erfolgreiche Teilnahme an einem SV-Richterbasisseminar und Eignungstest. Die Zulassung zum Eignungstest kann nur erfolgen, wenn alle formalen Voraussetzungen nach Punkt 2.4.1. a)-d) erfüllt sind.

Die Voraussetzungen können nur mit Deutschen Schäferhunden erreicht werden.

2.4.2. Die Bewerbungsunterlagen sind der zuständigen Landesgruppe einzureichen, die den Eingang dem Bewerber schriftlich, mit Durchschrift an die Hauptgeschäftsstelle, bestätigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen nach 2.4.1. obliegt der zuständigen Landesgruppe. Der Landesgruppenvorstand befindet darüber, ob der vorgeschlagene Bewerber die persönliche und fachliche Qualifikation besitzt und dem Hauptverein zur Zulassung als Richter-anwärter empfohlen wird. Diese LG-Empfehlung ist Voraussetzung für die Zulassung als RA.

2.4.3. Der SV-Vorstand entscheidet nach Vorliegen der Voraussetzungen (2.4.1. und 2.4.2.) über die Zulassung zu einer schriftlichen und mündlichen Prüfung, die mit einer Einweisung in die Anwärter-tätigkeit verbunden ist.

2.4.4. Nach der bestandenen Prüfung entscheidet über die Zulassung als "Richter-anwärter für Agility-Beurteilung" der SV-Vorstand.

2.4.5. Die Zulassung als "Richter-anwärter für Agility-Beurteilung" wird in der SV-Zeitung veröffent-

---

---

fentlicht. Gegen die Zulassung ist ein Einspruch innerhalb einer Frist von zwei Wochen möglich. Der Einspruch muss schriftlich begründet werden.

## 2.5. SV-Obedience-Leistungsrichter

2.5.1 Der Bewerber für die Laufbahn „SV-Obedience-Leistungsrichter“ muss

- das 30. Lebensjahr vollendet und darf das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Für SV-Richter, die zusätzlich zum Zucht-, Leistungs- oder Agilityrichter auch Obediencrichter werden wollen, gilt die Beschränkung bezogen auf das Lebensalter nicht.
- eine Mitgliedschaftsdauer im SV von mindestens 5 Jahren nachweisen
- als aktiver Ausbilder und Obedience-Prüfungsteilnehmer tätig gewesen sein und dabei nachfolgend bezeichnete Mindestanforderungen nachweisen:

- a) Ausbildung von mindestens drei Hunden BH/VT-Begleithundprüfung und in den Obedience-Stufen 1-3 und erfolgreiche Vorführung auf den entsprechenden Prüfungsstufen
- b) erfolgreiche Teilnahme an mindestens 20 Obedience-Prüfungen innerhalb des VDH
- c) abgeschlossene Ausbildung und Tätigkeit als Übungsleiter-Sport-Obedience
- d) Tätigkeit als Ringsteward über mindestens ein Jahr und Einsatz bei mehreren Prüfungen als Wettkampfleiter
- e) erfolgreiche Teilnahme an einem SV-Richterseminar – gegliedert in Basisseminar und Eignungstest. Die Zulassung zum Eignungstest kann nur erfolgen, wenn alle formalen Voraussetzungen nach Punkt 2.5.1 a) - d) erfüllt sind.

Die Voraussetzungen können nur mit Deutschen Schäferhunden erreicht werden.

2.5.2 Die Bewerbungsunterlagen sind der zuständigen Landesgruppe einzureichen, die den Eingang dem Bewerber schriftlich, mit Durchschrift an die Hauptgeschäftsstelle, bestätigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen nach 2.5.1 obliegt der zuständigen Landesgruppe. Der Landesgruppenvorstand befindet darüber, ob der vorgeschlagene Bewerber die persönliche und fachliche Qualifikation besitzt und dem Hauptverein

zur Zulassung als Richteranwärter empfohlen wird. Diese LG-Empfehlung ist Voraussetzung für die Zulassung als RA.

2.5.3 Der SV-Vorstand entscheidet nach Vorliegen der Voraussetzungen (2.5.1 und 2.5.2) über die Zulassung zur Ableistung einer Eignungsübung. Diese Eignungsübung ist abzuleisten im Rahmen des SV-Richterseminars.

2.5.4 Nach bestandener Eignungsübung entscheidet über die Zulassung als „Richteranwärter für Obedience-Beurteilung“ der SV-Vorstand.

2.5.5 Die Zulassung als „Richteranwärter für Obedience-Beurteilung“ wird in der SV-Zeitung veröffentlicht. Gegen die Zulassung ist ein Einspruch innerhalb einer Frist von zwei Wochen möglich. Der Einspruch muss schriftlich begründet sein.

## 2.6. SV-Richter für Rettungshundeprüfungen

2.6.1. Der Bewerber für die Laufbahn „SV-Richter für Rettungshundeprüfungen“ muss

- das 30. Lebensjahr vollendet und darf das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben,
- eine Mitgliedschaftsdauer im SV von mindestens fünf Jahren nachweisen,
- als aktiver Ausbilder und Prüfungsteilnehmer tätig gewesen sein und dabei nachfolgend bezeichnete Mindestanforderungen nachweisen:

- a) erfolgreiche Ausbildung und Vorführung von zwei verschiedenen Hunden in mindestens zwei Bereichen der RH2-Prüfung, Stufe B (es zählen ausschließlich selbst ausgebildete Hunde nach nationaler/internationaler PO, darunter mindestens ein Deutscher Schäferhund),
- b) Teilnahme an mindestens einer überregionalen Prüfung (z.B. einer Deutschen Meisterschaft) des SV,
- c) Nachweis der jeweils gültigen Übungsleiter-Lizenz RH;
- d) vergleichbare Aktivitäten des Bewerbers im Bereich anderer anerkannter Rettungshundeorganisationen werden berücksichtigt, können jedoch nicht allein die Voraussetzungen erfüllen. Eine rege Teilnahme am SV-Vereinsgeschehen ist nachzuweisen.
- e) erfolgreiche Teilnahme an einem SV-Richterseminar- gegliedert in Basisseminar und Eignungstest. Die Zu-

---

---

lassung zum Eignungstest kann nur erfolgen, wenn alle formalen Voraussetzungen nach Punkt 2.6.1. a) – d) erfüllt sind.

2.6.2. Die Bewerbungsunterlagen sind der zuständigen Landesgruppe einzureichen, die den Eingang dem Bewerber schriftlich, mit Durchschrift an die Hauptgeschäftsstelle, bestätigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen nach 2.6.1. obliegt der zuständigen Landesgruppe. Der Landesgruppenvorstand befindet darüber, ob der vorgeschlagene Bewerber die persönliche und fachliche Qualifikation besitzt und dem Hauptverein zur Zulassung als Richteranwärter empfohlen wird. Diese LG-Empfehlung ist Voraussetzung für die Zulassung als RA.

2.6.3. Der SV-Vorstand entscheidet nach Vorliegen der Voraussetzungen (2.6.1. und 2.6.2.) über die Zulassung zur Ableistung einer Eignungsübung. Diese Eignungsübung ist abzuleisten unter dem Beauftragten für Spezialhundausbildung des SV bzw. einem von diesem zu benennenden Mitglied des RH2-Richterkorps. Die Eignungsübung kann auch im Zusammenhang mit dem Eignungstest abgelegt werden.

2.6.4. Nach bestandener Eignungsübung entscheidet über die Zulassung als "Richteranwärter für Rettungshundeprüfungen" der SV-Vorstand.

2.6.5. Die Zulassung als "Richteranwärter für Rettungshundeprüfungen" wird in der SV-Zeitung veröffentlicht. Gegen die Zulassung ist ein Einspruch innerhalb einer Frist von zwei Wochen möglich. Der Einspruch muss schriftlich begründet werden.

### **3. Ausbildungsablauf**

#### **3.1. SV-Zuchtrichter**

3.1.1. Nach Zulassung zum "Richteranwärter für Zuchtbeurteilung" sind von dem Richteranwärter mindestens fünf Anwärterübungen abzuleisten und dabei mindestens 150 Hunde zu beurteilen. Der Präsident des SV und/oder der Vereinszuchtwart benennen die zur Abnahme der Übungen beauftragten Zuchtrichter.

Der Richteranwärter beantragt die beabsichtigte Übung bei der HG unter Bezeichnung von Ort und Datum der gewünschten Veranstaltung. Die Genehmigung erfolgt ausschließlich durch die HG, welche die Schaulleitung und den amtierenden Richter unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

3.1.2. Nach Abschluss der Übung hat der Anwärter innerhalb einer Frist von 14 Tagen einen schriftlichen Bericht über die Veranstaltung dem amtierenden Richter zu übersenden. Der Bericht hat eine eingehende Beschreibung aller dem ausbildenden Zuchtrichter vorgeführten Hunde zu enthalten sowie im formalen Bereich die im Berichtswesen üblichen Angaben (Vorgabe: Berichte Bundessiegerzuchtchau).

3.1.3. Eine nachfolgende Übung kann erst dann genehmigt werden, wenn der Beurteilungsbericht der vorangegangenen Übung bei der HG so zeitig eingegangen ist, dass er dem amtierenden Richter in angemessener Frist, spätestens 3 Tage vor der Übung zugegangen ist.

3.1.4. Die Wiederholung einer nicht bestandenen Übung ist nur einmal im gesamten Ausbildungsgang möglich. Den hierfür zuständigen Zuchtrichter benennt der Präsident des SV und/oder der Vereinszuchtwart.

3.1.5. Nach Bestehen der fünf Anwärterübungen hat der Richteranwärter die Abschlussübung abzuleisten.

Die Abschlussübung kann nur unter dem Präsidenten des SV, dem Vereinszuchtwart oder bei einem von diesen zu benennenden Zuchtrichter abgelegt werden.

3.1.6. Die gesamte Ausbildungszeit einschließlich der Abschlussübung muss in längstens drei Jahren abgeschlossen sein.

#### **3.2. SV-Leistungsrichter**

3.2.1. Nach Zulassung zum "Richteranwärter für Leistungsbeurteilung" sind von dem Richteranwärter mindestens fünf Anwärterübungen mit mindestens 30 Hunden im IPO-Bereich zu beurteilen. Für die Abnahme der fünf Übungen bestimmt der Vereinsausbildungswart im Einvernehmen mit dem zuständigen LG-Ausbildungswart die fünf Leistungsrichter zur Abnahme dieser Übungen.

Der Richteranwärter beantragt die beabsichtigte Ableistung einer Übung bei der HG unter Bezeichnung von Ort und Datum der Veranstaltung. Die Genehmigung zur Ableistung erfolgt ausschließlich durch die HG, welche die betreffende Prüfungsleitung und den amtierenden Leistungsrichter unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

3.2.2. Nach Abschluss der Übung hat der Anwärter innerhalb einer Frist von 14 Tagen einen schriftlichen Bericht über die Veranstaltung dem amtierenden Richter zu übersenden.

---

---

Der Bericht hat eine eingehende Beschreibung aller auf der Veranstaltung vorgeführten Hunde zu enthalten, sowie im formalen Bereich die im Berichtswesen üblichen Angaben (Vorgabe: Berichte Bundessiegerprüfung).

3.2.3. Eine nachfolgende Übung kann erst dann genehmigt werden, wenn der Beurteilungsbericht der vorangegangenen Übung so zeitig der HG vorliegt, dass er dem amtierenden Leistungsrichter der nachfolgenden Übung in angemessener Frist, spätestens 3 Tage vor der Übung zugegangen ist.

3.2.4. Die Wiederholung einer nicht bestandenen Übung ist nur einmal im gesamten Ausbildungsgang möglich. Den hierfür zuständigen Leistungsrichter benennt der Präsident des SV und/oder der Vereinsausbildungswart.

3.2.5. Nach Bestehen der fünf Anwärterübungen hat der Richteranwärter die Abschlussübung abzuleisten.

Die Abschlussübung kann ausschließlich beim Vereinsausbildungswart bzw. bei einem von diesem zu benennenden Leistungsrichter abgelegt werden.

3.2.6. Die Ausbildungszeit bis zur Ableistung der Abschlussübung muss im Zeitraum von längstens 3 Jahren abgeschlossen sein.

### **3.3. SV-Richter für Leistungshüten**

3.3.1.1. Nach Zulassung zum "Richteranwärter für Leistungshüten" sind von dem Richteranwärter fünf Anwärterübungen abzuleisten. Für die Abnahme der fünf Übungen schlägt der RA sieben Richter für Leistungshüten vor. Aus dieser Vorschlagsliste benennt der SV-Referent für das HGH-Wesen fünf Richter für Leistungshüten zur Abnahme der Übungen. Der Referent für das HGH-Wesen ist an die Vorschlagsliste nicht gebunden. Der Richteranwärter beantragt die beabsichtigte Ableistung einer Übung bei der HG unter Bezeichnung von Ort und Datum der Veranstaltung. Die Genehmigung zur Ableistung erfolgt ausschließlich durch die HG, die wiederum die betreffende Hüteleitung und den amtierenden Richter für Leistungshüten unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

3.3.1.2. Bewerber als SV-Richter für Leistungshüten, welche bereits als Fachrichter für Leistungshüten von einem Landesschafzuchtverband berufen sind, haben drei Angleichsübungen abzuleisten.

Der Bewerber beantragt die beabsichtigte Ableistung einer Übung bei der HG

unter Bezeichnung von Ort und Datum der Veranstaltung. Die Genehmigung zur Ableistung erfolgt ausschließlich durch die HG, die wiederum die betreffende Hüteleitung und den amtierenden Richter für Leistungshüten unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

3.3.2. Nach Abschluss der Übung hat der Anwärter innerhalb einer Frist von 14 Tagen einen schriftlichen Bericht über die Veranstaltung dem amtierenden Richter zu übersenden. Der Bericht hat eine eingehende Beschreibung aller auf der Veranstaltung vorgeführten Hunde zu enthalten, sowie im formalen Bereich die im Berichtswesen üblichen Angaben (Vorgabe: Berichte Bundesleistungshüten).

3.3.3. Weitere Übungen können erst dann genehmigt werden, wenn der Beurteilungsbericht der vorangegangenen Übung so zeitig der HG vorliegt, dass diese dem amtierenden Richter für Leistungshüten der nachfolgenden Übung mindestens an dem Donnerstag, welcher der nachfolgenden Übung vorangeht, zugegangen ist.

3.3.4. Die Wiederholung einer nicht bestandenen Übung ist nur einmal im gesamten Ausbildungsgang möglich. Den hierfür zuständigen Richter für Leistungshüten benennt der Präsident des SV und/oder der SV-Referent für das HGH-Wesen.

3.3.5. Nach Bestehen der fünf Anwärterübungen hat der Richteranwärter die Abschlussübung abzuleisten. Die Abschlussübung kann ausschließlich beim SV-Referenten für das HGH-Wesen oder einem von diesem zu benennenden Richter für Leistungshüten abgelegt werden.

3.3.5.1. Bei von den Landesschafzuchtverbänden übernommenen Fachrichtern ist die dritte Angleichsübung der Abschlussübung gleichzusetzen.

### **3.4. SV-Agility-Leistungsrichter**

3.4.1. Nach Zulassung zum "Richteranwärter für Agility-Beurteilung" sind von dem Richteranwärter in mindestens acht Anwärterübungen unter mindestens vier unterschiedlichen SV-Agility-Leistungsrichtern in den verschiedenen Prüfungsstufen und Prüfungssparten (Agility, Jumping, Beginner und Senioren) mindestens 400 Hunde zu bewerten. Ferner hat der Anwärter mindestens 4 Begleithundeprüfungen (BH-VT) mit mindestens 20 Teams unter mindestens 2 verschiedenen SV-Leistungsrichtern (LR) zu bewerten.

---

---

Der Präsident des SV und/oder der SV-Sportbeauftragte benennen die zur Abnahme der Übungen beauftragten Richter.

Der Richteranwalt beantragt die beabsichtigte Übung bei der HG unter Bezeichnung von Ort und Datum der gewünschten Veranstaltung. Die Genehmigung erfolgt ausschließlich durch die HG, welche die Veranstaltungsleitung und den amtierenden Richter unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

- 3.4.2. Nach Abschluss der Übung hat der Anwärter innerhalb einer Frist von 14 Tagen einen schriftlichen Bericht über die Veranstaltung dem amtierenden Richter zu übersenden. Der Bericht hat eine eingehende Beschreibung aller dem ausbildenden Agility-Richter vorgeführten Hunde zu enthalten, sowie im formalen Bereich die im Berichtswesen üblichen Angaben.
- 3.4.3. Eine nachfolgende Übung kann erst dann genehmigt werden, wenn der Beurteilungsbericht der vorangegangenen Übung bei der HG so zeitig eingegangen ist, dass er dem amtierenden Richter in angemessener Frist, spätestens 3 Tage vor der Übung zugegangen ist.
- 3.4.4. Die Wiederholung einer nicht bestandenen Übung ist nur einmal im gesamten Ausbildungsgang möglich. Den hierfür zuständigen Agility-Richter benennt der Präsident des SV und/oder der Sportbeauftragte des SV.
- 3.4.5. Nach Bestehen der vorgeschriebenen Übungen hat der Richteranwalt am Ende der Ausbildung eine Abschlussübung beim Sportbeauftragten des SV abzulegen.
- 3.4.6. Die gesamte Ausbildungszeit muss in längstens zwei Jahren abgeschlossen sein.

### **3.5. SV-Obedience-Leistungsrichter**

- 3.5.1. Nach Zulassung zum „Richteranwalt für Obedience-Beurteilung“ sind von dem Richteranwalt acht Anwärterübungen mit mindestens 50 Hunden der Stufen Obedience 1 bis 3 (national und international) unter mindestens vier VDH-Obedience-Leistungsrichtern zu bewerten. Ferner hat der Anwärter/die Anwärterin mindestens vier Begleithundprüfungen (BH/VT) mit mindestens 20 Teams unter mindestens zwei verschiedenen SV-Leistungsrichtern (LR) zu bewerten.

Der Präsident des SV und/oder der SV-Sportbeauftragte benennen die zur Abnahme der Übungen beauftragten Richter.

Der Richteranwalt beantragt die beabsichtigte Übung bei der HG unter Bezeichnung von Ort und Datum der gewünschten Veranstaltung. Die Genehmigung erfolgt ausschließlich durch die HG, welche die Veranstaltungsleitung und den amtierenden Richter unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

- 3.5.2. Nach Abschluss der Übung hat der Anwärter innerhalb einer Frist von 14 Tagen einen schriftlichen Bericht über die Veranstaltung dem amtierenden Richter zu übersenden. Dieser umfasst den gesamten Prüfungsverlauf sowie im formalen Bereich die im Berichtswesen üblichen Angaben. Die von ihm/ihr vergebenen Bewertungen in den einzelnen Abteilungen sind in diesem Bericht zu begründen.
- 3.5.3. Eine nachfolgende Übung kann erst dann genehmigt werden, wenn der Beurteilungsbericht der vorangegangenen Übung bei der HG so zeitig eingegangen ist, dass er dem amtierenden Richter in angemessener Frist, spätestens drei Tage vor der Übung zugegangen ist.
- 3.5.4. Die Wiederholung einer nicht bestandenen Übung ist nur einmal im gesamten Ausbildungsgang möglich. Den hierfür zuständigen Obedience-Richter benennt der Präsident des SV und /oder der Sportbeauftragte des SV.
- 3.5.5. Nach Bestehen der vorgeschriebenen Übungen hat der Richteranwalt am Ende der Ausbildung eine Abschlussübung beim Sportbeauftragten des SV abzulegen. Hierbei ist mindestens ein Hund in jeder Prüfungsklasse und BH/VT durch den Richteranwalt zu beurteilen.
- 3.5.6. Die gesamte Ausbildungszeit muss in längstens zwei Jahren abgeschlossen sein.

### **3.6. SV-Richter für Rettungshundeprüfungen**

- 3.6.1. Nach Zulassung zum „Richteranwalt für Rettungshundeprüfungen“ sind von dem Richteranwalt mindestens drei Anwärterübungen mit mindestens 5 Hunden in RH1 und 15 Hunden in RH2 in verschiedenen Bereichen zu beurteilen. Für die Abnahme der drei Übungen bestimmt der Beauftragte für Spezialhundeausbildung des SV die drei SV-Richter für Rettungshundeprüfungen zur Abnahme dieser Übungen, im Einzelfall kann darunter auch ein IRO-Richter sein.

Der Richteranwalt beantragt die beabsichtigte Ableistung einer Übung bei der HG unter Bezeichnung von Ort und Datum der Ver-

---

---

anstellung. Die Genehmigung zur Ableistung erfolgt ausschließlich durch die HG, welche die betreffende Prüfungsleitung und den amtierenden RH2-Richter unter Übersendung der gesamten RA-Akte über die Anwartschaftstätigkeit unterrichtet.

- 3.6.2. Nach Abschluss der Übung hat der Anwärter innerhalb einer Frist von 14 Tagen einen schriftlichen Bericht über die Veranstaltung dem amtierenden Richter zu übersenden. Der Bericht hat eine eingehende Beschreibung aller auf der Veranstaltung vorgeführten Hunde zu enthalten, sowie im formalen Bereich die im Berichtswesen üblichen Angaben (Vorgabe: Berichte Bundessiegerprüfung).
- 3.6.3. Zwischen zwei Anwärterübungen ist eine Sperrfrist von 6 Wochen einzuhalten. Eine nachfolgende Übung kann erst dann genehmigt werden, wenn der Beurteilungsbericht der vorangegangenen Übung so zeitig der HG vorliegt, dass er dem amtierenden RH2-Richter der nachfolgenden Übung in angemessener Frist, spätestens 3 Tage vor der Übung zugegangen ist.
- 3.6.4. Die Wiederholung einer nicht bestandenen Übung ist nur einmal im gesamten Ausbildungsgang möglich. Den hierfür zuständigen SV-Richter für Rettungshundeprüfungen benennt der Präsident des SV und/oder der Beauftragte für Spezialhundeausbildung des SV.
- 3.6.5. Nach Bestehen der drei Anwärterübungen hat der Richteranwärter die Abschlussübung abzuleisten. Die Abschlussübung kann ausschließlich beim Beauftragten für Spezialhundeausbildung des SV bzw. bei einem von diesem zu benennenden RH2-Richter abgelegt werden.
- 3.6.6. Die Ausbildungszeit bis zur Ableistung der Abschlussübung muss im Zeitraum von längstens drei Jahren abgeschlossen sein.

## **4. Anerkennung**

### **4.1. SV-Zuchtrichter**

- 4.1.1. Nach bestandener Abschlussübung erfolgt die Berufung zum SV-Zuchtrichter durch den Präsidenten des SV nach Anhörung des Vereinszuchtwartes für die Dauer von drei Jahren auf Probe. Die Berufung ist in der SV-Zeitung zu veröffentlichen. Der Zuchtrichter erhält durch die SV-HG einen Richterausweis und wird in die Richterliste des SV aufgenommen.
- 4.1.2. Nach Ablauf von drei Jahren kann die endgültige Berufung zum Zuchtrichter erfolgen. Die Entscheidung trifft der Präsident des SV

nach Anhörung der Landesgruppe und des Vereinszuchtwartes.

Die Berufung zum Zuchtrichter erfolgt ab dem 01.01.2010 jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren. Sie endet automatisch nach dieser Zeit und kann verlängert werden.

Eine Verlängerung erfolgt in der Regel, wenn keine Verstöße gegen die unter IV dieser Richterordnung genannten Punkte vorliegen.

Die Verlängerung erfolgt durch den Vorstand des SV, nach Anhörung des zuständigen Ressortleiters und des Vorstandes der zuständigen Landesgruppe.

- 4.1.3. Auslandseinsätze sind erst nach endgültiger Berufung möglich.

Der VDH übernimmt den Zuchtrichter nach der Richterordnung des VDH in die Liste der "Spezial-Zuchtrichter" für die Rasse "Deutscher Schäferhund" unter Erteilung eines VDH-Richterausweises. Damit ist die Berechtigung verbunden, auf VDH-Veranstaltungen (Ausstellungen aller Rassen) zu richten. Er unterliegt insoweit auch der Richterordnung des VDH.

### **4.2. SV-Leistungsrichter**

- 4.2.1. Nach bestandener Abschlussübung erfolgt die Berufung zum SV-Leistungsrichter durch den Präsidenten des SV nach Anhörung des Vereinsausbildungswartes für die Dauer von drei Jahren auf Probe. Die Berufung ist in der SV-Zeitung zu veröffentlichen. Der Leistungsrichter erhält durch die SV-HG einen Richterausweis und wird in die Richterliste des SV aufgenommen.
- 4.2.2. Nach Ablauf von drei Jahren kann die endgültige Berufung zum Leistungsrichter erfolgen. Die Entscheidung trifft der Präsident des SV nach Anhörung der Landesgruppe und des Vereinsausbildungswartes.

Die Berufung zum Leistungsrichter erfolgt ab dem 01.01.2010 jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren. Sie endet automatisch nach dieser Zeit und kann verlängert werden.

Eine Verlängerung erfolgt in der Regel, wenn keine Verstöße gegen die unter IV dieser Richterordnung genannten Punkte vorliegen.

Die Verlängerung erfolgt durch den Vorstand des SV, nach Anhörung des zuständigen Ressortleiters und des Vorstandes der zuständigen Landesgruppe.



---

---

4.2.3. Auslandseinsätze sind erst nach endgültiger Berufung möglich.

#### **4.3. SV-Richter für Leistungshüten**

4.3.1. Nach bestandener Abschlussübung erfolgt die Berufung zum "SV-Richter für Leistungshüten" durch den Präsidenten des SV nach Anhörung des SV-Referenten für das HGH-Wesen, sowie die entsprechende Veröffentlichung in der SV-Zeitung. Der Richter für Leistungshüten erhält durch die HG einen Richterausweis und wird in die Richterliste des SV aufgenommen.

Die Berufung zum SV-Richter für Leistungshüten erfolgt ab dem 01.01.2010 jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren. Sie endet automatisch nach dieser Zeit und kann verlängert werden.

Eine Verlängerung erfolgt in der Regel, wenn keine Verstöße gegen die unter IV dieser Richterordnung genannten Punkte vorliegen.

Die Verlängerung erfolgt durch den Vorstand des SV, nach Anhörung des zuständigen Ressortleiters und des Vorstandes der zuständigen Landesgruppe.

#### **4.4. SV-Richter für Agility-Beurteilung**

4.4.1. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung erfolgt die Berufung zum "SV-Richter für Agility-Beurteilung" durch den Präsidenten des SV nach Anhörung des SV-Sportbeauftragten, sowie die entsprechende Veröffentlichung in der SV-Zeitung. Der Richter für Agility-Beurteilung erhält durch die HG einen Richterausweis und wird in die Richterliste des SV aufgenommen.

Die Berufung zum SV-Richter für Agility-Beurteilung erfolgt ab dem 01.01.2010 jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren. Sie endet automatisch nach dieser Zeit und kann verlängert werden.

Eine Verlängerung erfolgt in der Regel, wenn keine Verstöße gegen die unter IV dieser Richterordnung genannten Punkte vorliegen.

Die Verlängerung erfolgt durch den Vorstand des SV, nach Anhörung des zuständigen Ressortleiters und des Vorstandes der zuständigen Landesgruppe.

#### **4.5. SV-Richter für Obedience-Beurteilung**

4.5.1. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung erfolgt die Berufung zum „SV-Richter für Obedience-Beurteilung“ durch den Präsidenten des SV nach Anhörung des SV-Sportbeauftragten auf die Dauer von drei

Jahren auf Probe, sowie die entsprechende Veröffentlichung in der SV-Zeitung. Der Richter für Obedience-Beurteilung erhält durch die HG einen Richterausweis und wird in die Richterliste des SV aufgenommen.

4.5.2. Nach Ablauf von drei Jahren kann die endgültige Berufung zum SV-Richter für Obedienceprüfungen erfolgen. Die Entscheidung trifft der Präsident des SV nach Anhörung der Landesgruppe und des Sport-Beauftragten des SV.

Die Berufung zum SV-Richter für Obedience-Beurteilung erfolgt ab dem 01.01.2010 jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren. Sie endet automatisch nach dieser Zeit und kann verlängert werden.

Eine Verlängerung erfolgt in der Regel, wenn keine Verstöße gegen die unter IV dieser Richterordnung genannten Punkte vorliegen.

Die Verlängerung erfolgt durch den Vorstand des SV, nach Anhörung des zuständigen Ressortleiters und des Vorstandes der zuständigen Landesgruppe.

#### **4.6. SV-Richter für Rettungshundeprüfungen**

4.6.1. Nach bestandener Abschlussübung erfolgt die Berufung zum SV-Richter für Rettungshundeprüfungen durch den Präsidenten des SV nach Anhörung des Beauftragten für Spezialhundeausbildung des SV für die Dauer von drei Jahren auf Probe. Die Berufung ist in der SV-Zeitung zu veröffentlichen. Der RH-Richter erhält durch die SV-HG einen Richterausweis und wird in die Richterliste des SV aufgenommen.

4.6.2. Nach Ablauf von drei Jahren kann die endgültige Berufung zum SV-Richter für Rettungshundeprüfungen erfolgen. Die Entscheidung trifft der Präsident des SV nach Anhörung der Landesgruppe und des Beauftragten für Spezialhundeausbildung des SV.

Die Berufung zum SV-Richter für Rettungshundeprüfungen erfolgt ab dem 01.01.2010 jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren. Sie endet automatisch nach dieser Zeit und kann verlängert werden.

Eine Verlängerung erfolgt in der Regel, wenn keine Verstöße gegen die unter IV dieser Richterordnung genannten Punkte vorliegen.

Die Verlängerung erfolgt durch den Vorstand des SV, nach Anhörung des zuständigen Ressortleiters und des Vorstandes der zuständigen Landesgruppe.

- 4.6.3. Auslandseinsätze sind erst nach endgültiger Berufung möglich.

### III. Tätigkeit als Richter

1. Die Betätigung als "SV-Richter" (Zucht- und Leistungsrichter, Richter für Leistungshüten, Agility-Beurteilung, Obedience-Beurteilung und Rettungshundeprüfungen) ist eine wesentliche Säule der Vereinsarbeit, weil nur hierdurch die Fortentwicklung der Rasse sowohl im anatomischen, als auch im Leistungs-(Wesens-)bereich gesichert werden kann.

Die Betätigung als Richter muss daher ausschließlich die Beachtung der Vereinsvorgaben beinhalten.

Die notwendige, ständige Aktualisierung des Wissensstandes erfordert die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung. Der Verein führt deshalb regelmäßig alle zwei Jahre Richtertagungen durch. Die Teilnahme an den Richtertagungen ist demzufolge Pflicht.

- 1.1. Die Richtertätigkeit im Ausland bedarf der Zustimmung durch die HG. Eine Zusage darf nur nach Vorliegen der Zustimmungserklärung des zuständigen Fachwartes des SV-Vorstandes gegeben werden. Ein Rechtsanspruch auf Freigabe für Auslandseinsätze besteht nicht. Die Zustimmung erteilt der zuständige Fachwart nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung der Belange des SV und des anfragenden Vereins. Erteilt er diese Zustimmung nicht, entscheidet über den Antrag auf Freigabe der SV-Vorstand nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung vorgenannter Belange. Richtet ein Richter ohne Zustimmung der HG und ohne Zustimmung des zuständigen Fachwartes des SV, wird für die Dauer eines Jahres eine Richtertätigkeit im Ausland nicht mehr genehmigt.
- 1.2. Es ist nicht zulässig, auf Ausstellungen, bzw. Zuchtschauen Hunde zu richten, die sich im Eigentum oder Besitz eines auf dieser Veranstaltung amtierenden Richters befinden bzw. deren Halter er ist. Äußerste Zurückhaltung sollte bei der Beurteilung von Hunden geübt werden, die im Eigentum, Besitz oder Haltung von nahen Angehörigen stehen. Diesen stehen gleich Lebensgemeinschaften, Zuchtgemeinschaften, Eigentümergemeinschaften, Hausgemeinschaften u. a. Es ist amtierenden Richtern der SV-Bundessiegerzuchtschau nicht gestattet, auf LG-Zuchtschauen und dieser SV-Bundessiegerzuchtschau Hunde zu richten, die sich in den letzten 12 Monaten in ihrem Eigentum,

Miteigentum oder Besitz befunden haben (maßgebend ist das Meldedatum des Eigentumswechsels), und die sie gezüchtet haben, sowie die im Eigentum, Miteigentum oder Besitz von nahen Angehörigen (1. und 2. Grades) stehen. Nahen Angehörigen stehen Lebensgemeinschaften, Eigentümergemeinschaften und Hausgemeinschaften gleich.

- 1.3. Die SV-Richter sind ehrenamtlich tätig. Als Auslagenersatz sind als Vergütung vom Veranstalter zu leisten:
- 1.3.1. Tagesspesen in der jeweils festgesetzten Höhe
- 1.3.2. Fahrtkostenerstattung:
- Kilometergeld bei Benutzung des eigenen Fahrzeuges
  - Bahnfahrt
  - ggf. Übernachtungskosten nach Beleg ohne Frühstück
- 1.4. Auf Vorschlag des SV-Vorstandes oder der zuständigen Landesgruppe kann ein verdienter "SV-Richter" nach Beendigung seiner Laufbahn durch den SV-Vorstand zum "SV-Ehrenrichter" berufen werden. Diese Berufung berechtigt u. a. zum freien Eintritt und Katalogbezug bei allen SV-Veranstaltungen.
- 1.5. Das Richteramt erlischt:
- a) durch Ableben,
  - b) durch Niederlegung des Richteramtes durch den Inhaber,
  - c) mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Amtsinhaber sein 70. Lebensjahr vollendet hat,
  - d) mit Amtsenthebung durch den SV-Vorstand bzw. durch ein hierfür zuständiges Rechtsorgan,
  - e) Untätigkeit als Richter über einen Zeitraum von drei Jahren führt zur Aberkennung des Richteramtes.

### IV. Pflichten der Richter

- 1.1. Dem SV-Richter ist es untersagt, sich selbst einem Veranstalter anzubieten oder auf den ihm zustehenden Auslagenersatz ganz bzw. teilweise zu verzichten.
- Dem SV-Richter ist gestattet, auf Zucht- oder Leistungsveranstaltungen nur Hunde vorzuführen, die in seinem Eigentum stehen.
- 1.2. Der SV-Richter hat streng nach den Vereinsvorgaben (u. a. Rassestandard, Zuchtschauordnung, Prüfungsordnung, Hüteordnung) zu handeln.

- 
- 
- 1.3. Der SV-Richter ist zu kollegialem Verhalten und tadelfreiem Auftreten innerhalb und außerhalb des Vereinsbereiches verpflichtet.
  - 1.4. Der SV-Richter ist verpflichtet, einer Terminzusage Folge zu leisten, wenn nicht ein wichtiger Grund ihn daran hindert. Der Veranstalter ist im begründeten Verhinderungsfall rechtzeitig zu informieren.
  - 1.5. Die auf der Bundessiegerzuchtschau/Bundessiegerprüfung amtierenden Richter sind verpflichtet, eine Richtertätigkeit auf einer LG-Zuchtschau/LG-Ausscheidung im Inland anzunehmen und die Zusage für OG-Zuchtschauen/OG-Prüfungen und Zuchtschauen im Ausland innerhalb von 4 Wochen nach Bekanntgabe der Bundessiegerzuchtschau-/Bundessiegerprüfung-Verpflichtung gegebenenfalls zurückzunehmen.
  - 1.6 Während der LG-Zuchtschau-Periode dürfen amtierende Richter der Bundessiegerzuchtschau an Samstagen keine OG-Zuchtschauen richten, entsprechende Zusagen sind gegenstandslos.
  - 1.7. Nach der letzten LG-Zuchtschau sind die Bundessiegerzuchtschau-Richter weder im In- noch im Ausland berechtigt, ihre Klasse der Bundessiegerzuchtschau oder vergleichbare (z. B. offene Klassen) zu richten.
2. Verstöße gegen diese Richterplichten können unbeschadet weiterer Vereinsordnungsmaßnahmen nach der Rechts- und Verfahrensordnung mit folgenden Maßnahmen gehandelt werden:
- a) Nachschulung durch den jeweiligen Fachwart oder eine von ihm beauftragte Person
  - b) Abmahnung
  - c) Verweis
  - d) Richtersperre bis drei Jahre, beschränkt auf bestimmte Veranstaltungen
  - e) Richtersperre bis drei Jahre
  - f) zeitlich unbeschränkte Richtersperre

- d) Ableistung von drei Körmeisteranwärterübungen unter drei verschiedenen Körmeistern, die vom Präsidenten des SV und/oder Vereinszuchtwart benannt werden.
- e) Beendigung der Tätigkeit gilt analog III. Pkt. 1.12.

Die Berufung zum Körmeister des SV erfolgt durch den Präsidenten des SV im Einvernehmen mit dem Vereinszuchtwart und wird in der SV-Zeitung veröffentlicht.

## V. SV-Körmeister

Erfahrene Zuchtrichter können zum Körmeister des SV berufen werden.

Die Berufung setzt voraus

- a) Tätigkeit als Zuchtrichter von mindestens fünf Jahren
- b) innerhalb dieser Zeitspanne ausreichende Einsatzhäufigkeit
- c) Empfehlung durch die zuständige Landesgruppe